

was die meisten der Anwesenden wohl vollkommen billigten. Dagegen wurde die Verloosung eines Delbildes zum Besten des Unterstützungsvereins veranstaltet und die Loose fanden lebhaften Absatz, nachdem Hr. Findel in schwungvoller Rede mit Hinweis auf den edeln Zweck hierzu aufgefordert hatte.

Am eigentlichen Festtage, Sonntag Mittag wanderten die Schaaren der Festgenossen wieder nach dem Schützenhause zum Mittagmahl im großen Saal. Unter den Gästen bemerkte man besonders viele Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Literatur. Die Reihe der Trinksprüche wurde eröffnet von Hrn. Findel, der im Namen des Comité's in längerer, zündender Rede alle Anwesenden willkommen hieß. Er hob die nationale, wissenschaftliche und culturgeschichtliche Aufgabe und Bedeutung des Buchhandels hervor und endete mit einem Hoch auf die Gäste, vorzüglich auf die Träger der Wissenschaft und Literatur unter ihnen. Danach ergriff Hr. Enslin das Wort; er erwähnte der Ehre, die ihm durch die am Morgen erfolgte Wahl zum Vorsitzenden des Börsenvereins zu Theil geworden sei und brachte einen Toast auf den deutschen Buchhandel aus. Dem bisherigen Vorsitzenden, Hrn. Springer, wurde der Dank für seine sechsjährige unermüdete Thätigkeit durch Hrn. Müller aus Hamm dargebracht. Hr. Böhlau von Weimar ließ die Stadt Leipzig leben, worauf Hr. Vicebürgermeister Stephani mit einem Trinkspruch auf die Freiheit der Presse antwortete. Hr. Professor Brockhaus, derzeit Rector der Universität, dankte im Namen der Wissenschaft für den dieser dargebrachten Gruß und toastete auf ein gedeihliches Verhältniß zwischen Schriftsteller und Verleger. Im Anschluß an den Trinkspruch des Hrn. Stephani auf die Freiheit der Presse ließ Hr. Professor Biedermann die Würde der Presse leben, indem er auf die Corruption aufmerksam machte, von welcher unter den jetzigen Verhältnissen die Presse von Tag zu Tag mehr bedroht würde. Den Schluß der Tischreden bildete der mit allgemeinem Jubel aufgenommene Toast des Hrn. Professor Eckstein auf Kaiser und Reich.

Die Stimmung war nun allmählich zu jener Höhe gediehen, welche erfahrungsmäßig der Absingung eines kräftigen Tafelliedes äußerst günstig ist. Das jetzt mit wenig Kunst aber desto mehr Behagen und großem Kraftaufwand von so vielen geübten Stimmen im Chorus vorgetragene Lied entsprach vollständig den Anforderungen, welche eine fröhliche Versammlung, die nicht mehr beim ersten Glase, an diese Kinder der Muse zu stellen pflegt, und die vielfachen Anspielungen auf buchhändlerische Verhältnisse fanden rauschenden Beifall. Der Verfasser wurde zum Schluß so energisch gerufen, daß er nicht umhin konnte, sich zu zeigen. Er soll einem unverbürgten Gerüchte zufolge dabei versprochen haben, „nie wieder so schlechte Wize zu machen“, was zu Ehren seiner Kaltblütigkeit als unglaublich bezeichnet werden muß, denn er mußte doch sehen, daß die brausende Menge vor ihm ihn nicht wie seinen römischen Kollegen Cinna wegen schlechter Verse zerreißen, sondern ihm im Gegentheil eine wohlverdiente Ovation bringen wollte. Die Tafel löste sich nun nach und nach auf, eine große Anzahl der Theilnehmer blieb aber bis zum Abend in den prächtigen Gärten des Schützenhauses in einzelnen Gruppen beisammen. Wir können diese Festschilderung nicht schließen, ohne noch ein Zeugniß für die treffliche Bewirthung abzulegen, welche sowohl hinsichtlich der gebotenen Genüsse wie der Bedienung allgemein die lobendste Anerkennung fand; auch der Festwein aus den Kellern unseres Collegen Witter hat den vorzüglichen Ruf derselben wieder so wirksam bewährt, daß über diese Anordnung des Festcomité's nur eine Stimme des Lobes herrschte.

Für den Montag Abend hatte das Comité eine abermalige allgemeine Versammlung in Vorschlag gebracht und zwar im sogenannten Kaisersaal der seit vorigem Jahre in allen Räumen neu und höchst elegant eingerichteten Centralhalle. Auch diese Idee hatte so allgemeinen Anklang gefunden, daß der Saal die Anwesenden kaum

zu fassen vermochte. Es war ein Tabakcollegium, das abgehalten wurde; die Theilnehmer rauchten fast sämmtlich aus langen Pfeifen und tranken Bier dazu, so daß sehr bald die Stimmung entstand, welche man im Deutschen mit „gemüthlich“ zu bezeichnen pflegt. Das Präsidium war Hrn. Witter aus Neustadt durch Acclamation übertragen worden, welcher dieses zwar ehrenvolle aber schwierige Amt mit einer Umsicht, Würde und bis ans Ende aushaltenden Kraft verwaltete, welche die höchste Bewunderung erregten. Auch dieser Abend wurde durch eine Menge Präsidial- und andere Reden, durch die erstaunliche Production eines Feuerfressers, durch die Absingung eines wunderschönen Liedes und andere derartige scherzhafte Dinge verherrlicht, so daß es nicht zu verwundern war, daß auch diesmal eine große Anzahl der Gäste bis tief in die Nacht hinein zusammenblieben.

Das waren die drei officiellen Festtage, die gewiß in allen Theilnehmern eine freundliche Erinnerung zurückgelassen haben. Unzählige mögen außerdem der kleinen vertraulichen Zusammenkünfte gewesen sein von Solchen, welche es mit dem Recept Octavio Piccolomini's, des feinen Kopfes, halten:

Ein halbes Duzend guter Freunde höchstens
Um einen kleinen, runden Tisch, ein Gläschen
Tokaierwein, ein offnes Herz dabei
Und ein vernünftiges Gespräch — so lieb ich's!

Der Berichterstatter aber freut sich, daß seine Aufgabe sich nicht bis auf diese Privatcirkel erstreckt, denn auch rüstige Schultern erlahmen unter zu großer Last und kein Gutgefinnter wird es ihm verargen, wenn er am Abend des dritten Tages sich seelenvergnügt darüber aufs Ohr legte, daß die Geschichte nun zu Ende ist, denn „dieser letzten Tage Dual war groß“.

Schön war's aber doch — auf frohes Wiedersehen Cantate 1874!

Bericht über die dritte Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfenverbandes

am 12. Mai 1873.

Die erste statutenmäßig zur Ostermesse abzuhaltende Generalversammlung fand im Saale des Restaurant Victoria zu Leipzig statt und wurde um 9 Uhr Abends von dem Vorsitzenden, Hrn. Baldamus, eröffnet. Anwesend waren 62 Mitglieder, welche 92 Stimmen vertraten.

Als ein erfreuliches Zeichen des erwachten Interesses kann constatirt werden, daß die Leipziger Mitglieder sich diesmal weit zahlreicher als bei der letzten Generalversammlung eingefunden hatten, indem von den Anwesenden 59 der Leipziger Collegenschaft angehörten. Außerdem waren 2 Mitglieder aus Berlin und 1 aus Stuttgart erschienen.

Nachdem der Vorsitzende einen Bericht über den jetzigen Stand der Vereinsangelegenheiten erstattet und namentlich von der günstigen Lage der Cassenverhältnisse ein recht erfreuliches Bild entworfen hatte, gab derselbe Veranlassung zur Erfüllung eines Actes der Pietät, indem er die Versammlung aufforderte, zu Ehren des Andenkens der jüngst verstorbenen beiden Verbandsmitglieder, der Hrn. K. Frikart in Bofingen und A. Zimmermann in Innsbruck sich von ihren Plätzen zu erheben.

Eine auf der Tagesordnung stehende Besprechung der im Börsenblatt für und gegen die Krankencasse publicirten Artikel hielt der Vorsitzende nun nicht mehr für nöthig, da ja inzwischen die Entgegnung des Hrn. Haupt im Börsenblatt erschienen sei. Da bei der heutigen Generalversammlung zugleich die definitiv angenommenen und behördlich genehmigten Statuten in sechsen im Druck fertig gewordenen Exemplaren an die Anwesenden zur Vertheilung gelangten, konnte sich überdies Jeder davon überzeugen, daß dem